

Internationaler Gärtneraustausch  
zwischen dem  
Botanischen Garten der  
TU Dresden/Deutschland  
und dem  
Jardín Botánico de la Universidad de  
Talca/Chile

18.06. – 18.07.2009

## **Reisebericht von Persy Gómez, Nivaldo Valenzuela y Luis Reyes (Botanischer Garten der Universität Talca)**

Die Idee einen Botanischen Garten in Chile zu gründen, geht auf das Jahr 1853 zurück. In diesem Jahr stellte die chilenische Regierung den deutschen Botaniker Dr. Rodolfo Amando Philippi ein, um botanischen und zoologischen Unterricht an der Universität von Chile, Santiago de Chile, zu halten. 1876 erfolgte unter seiner Leitung die Gründung des ersten Botanischen Gartens in Chile. Aufgrund mangelnder Unterstützung der chilenischen Regierung wurde dieser um 1915 wieder geschlossen. Bemühungen seit 2001 diesen Botanischen Garten in der Hauptstadt von Chile wiederzubeleben, blieben bisher leider erfolglos.

Im Jahr 1952 wurde der Nationale Botanische Garten in Viña del Mar gegründet. An der Universität von Valdivia begann man im Jahre 1971 mit der Umgestaltung einer alten Parkanlage zu einem Botanischem Garten.

Kleine Anlagen findet man an der Universität von Punta Arenas im äussersten Süden von Chile und in Antofagasta im Norden.

Alle Botanische Gärten in Chile leiden unter der mangelnden staatlichen Anerkennung. Ihre Existenz und Weiterentwicklung ist meist immer von den aktuellen Interessen der jeweiligen Universitätsrektoren abhängig.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Botanik TU Dresden, unter damaliger Leitung von Herrn Prof. Dr. Hempel, wurde ab 2001 mit der Planung und dem Bau eines BG an der Universität Talca begonnen. Ein erster Abschnitt wurde im Jahre 2006 eröffnet.

Die erste Woche unseres Aufenthaltes in Deutschland verbrachten wir im Botanischen Garten der TU Dresden. Hier beeindruckte uns zuerst die grosse Anzahl der kultivierten Arten auf der kleinen zur Verfügung stehenden Fläche (Foto 1, 2, 3). Barbara Ditsch, Matthias Bartusch, Josef Gogolok und Manuela Egermann führten uns durch alle Sektionen des Gartens und erklärten uns geduldig ihre Anlage und Pflege. Gewächshaustechnik und Datenverwaltung waren ein weiterer Schwerpunkt unseres Aufenthaltes.

Besonders interessierte uns natürlich auch die Kultivierung von chilenischen Arten in Dresden. Zwischen den beiden Botanischen Gärten gibt es ein kleines Projekt zur Anzucht und Vermehrung von einigen endemischen und gefährdeten Arten der Maule-Region in Chile im Rahmen der ex situ – Erhaltung. Beeindruckend hier die Erfolge bei der Anzucht unserer seltenen, regional-endemischen Anemone *Anemone moorei*, die uns hier in Chile selbst grosse Schwierigkeiten bereitet (Pilzbefall).

Es blieb uns auch etwas Zeit, die spektakuläre, historische Stadt Dresden zu erkunden (Foto 4 y 5).

Uns interessierte natürlich auch die Entwicklung der Gartengestaltung der verschiedenen Zeitepochen im allgemeinen. Aufgrund seiner kurzen Geschichte findet man in Chile nur wenige Beispiele der Garten- und Landschaftsgestaltung. So besuchten wir unter fachkundiger Führung den Rosengarten, den Grossen Garten und den Schlosspark Pillnitz (Foto 6).



Foto 1. Persy Gómez, Dra. Barbara Ditsch, Steffen Hahn und Nibaldo Valenzuela im Botanischen Garten Dresden



Foto 2. Sammlung Kakteen und Sukkulenten im Botanischer Garten Dresden



Foto 3. Nivaldo Valenzuela, Josef Gogolok, Barbara Ditsch und Persy Gómez im Anzuchtshaus für chilenische Arten



Foto 4. Historische Altstadt von Dresden bei Nacht



Foto 5. Historische Altstadt von Dresden



Foto 6. Der Rosengarten in Dresden

Mathias Riedel führte uns durch die beeindruckende Schutzsammlung der sächsischen Kamelien und Hortensien im Schloss und Park Zuschendorf. Er gab uns auch viele Tips zur Kultivierung und Vermehrung dieser kalkfliehenden Arten.

Zusammen mit Matthias Bartusch (Technischer Leiter BG Dresden) y Manuela Egermann (Praktikantin der TU Dresden am BG Talca im Jahr 2008) besuchten wir den Nationalpark Sächsische Schweiz. Die interaktiven Erlebnis- und Informationsangebote im Nationalparkzentrum waren in dieser Form absolut neu für uns (Foto7). Von Dauerregen begleitet, konnten wir die Flora des Nationalparkes kennenlernen. Im Vergleich zu unseren Wäldern ist hier die Biodiversitaet relativ gering.



Foto 7. Nationalpark Sächsische Schweiz, Bastei

Prof. Dr. Christopher Neinhuis (Foto 8) machte uns mit der Arbeit und den Einrichtungen des Institutes für Botanik vertraut. Wir konnten die verschiedenen Labore, das Herbar und die neue Bibliothek besuchen.



Foto 8. Prof. Dr. Christopher Neinhuis, Steffen Hahn, Persy Gómez und Nivaldo Valenzuela im Institut für Botanik TU Dresden

Die zweite Woche führte uns in den Norden von Deutschland. Im Gartemarkt Groenfingers Rostock (Foto 9) – ein Paradies für Gärtner und Pflanzenliebhaber, fuer uns bisher unvorstellbar und nie gesehen, die grosse Anzahl von Arten und Sorten die in Europa als Zierpflanzen für Gärten und Wohnungen zur Verfügung stehen. Auch chilenische Arten, wie Araucarien und Gunneras konnten wir hier entdecken.



Foto 9. Gartemarkt Groenfingers in Rostock

Herr Johannes Nauenburg empfing uns im Botanischen Garten Rostock. Besonders interessierte uns das neue Gewächshaus, benannt nach der Initiatorin des internationalen Gärtneraustausches Loki Schmidt. Die Gewächshausverantwortlichen erklärten uns bereitwillig alle technischen und kulturtechnischen Details dieser neuen Anlage (Foto 10).



Foto 10. Persy Gómez, Steffen Hahn und Nivaldo Valenzuela,  
Loki Schmidt-Haus, BG Rostock

Einen Tag widmeten wir dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft und machten uns mit der Flora und Vegetation der Halbinsel Darss, aber auch mit der Kultur, vertraut. Windmühlen kennen wir nur vom Fernsehern. Hätten gern auch mal im Atlantik bzw. Ostsee gebadet, aber das Wetter ... .

Einmal im Norden durfte natürlich ein Besuch der Bundesgartenschau Schwerin 2009 (Foto 11) nicht fehlen – fantastisch. Faszinierend die Verbindung von historischen und modernen Trends der Garten- und Landschaftsgestaltung, die thematischen Gärten und die grosse Anzahl der verwendeten heimischen und exotischen Pflanzen.



Foto 11. Bundesgartenschau Schwerin 2009.

In Hamburg erwarteten uns Dr. Hans-Helmut Poppendieck y Dr. Schirarend. Leiden hatten wir für den BG Hamburg nur einen Tag eingeplant (Foto12). So war es fast unmöglich alle Sektionen und Spezialsammlungen sowie das Institut fuer Botanik komplett zu besichtigen. Neu und faszinierend für uns – der Japanische Garten.

Am Beispiel der chilenischen Sektion erläuterte uns Herr Poppendieck einige Probleme (z.B. Absterben der Araucarien), die auf Fehler bei der Anlage des BG zurückzuführen sind.

Mit Herrn Schirarend erläuterten wir Möglichkeiten einer zukünftigen Kooperation auf dem Gebiet der ex-situ Erhaltung und Forschung zur Kultivierung von chilenischen Arten im Botanischen Garten Hamburg.



Foto 12. Persy Gómez und Nibaldo Valenzuela mit Herrn Dr. Hans-Helmut Poppendieck im BG Hamburg

Nächste Station war Berlin. Ziel: "Die Gärten der Welt" in Marzahn (Foto 13), aber auch etwas Geschichte und Kultur - Mauer (Foto 14) und Reichstag. Auch hier war die Zeit zu knapp bemessen. Herr Wolfgang Meirich stellte uns die verschiedenen asiatischen Gärten vor, an deren Bau er als Landschaftsbauer selbst mitgearbeitet hat, und konnte uns so auf dem Gebiet der Bauausführung viele Tips geben.

Neu für uns das Heckenlabyrinth. In Chile gibt es bisher kein Beispiel dafür. So haben wir grosse Lust, das erste Labyrinth in Chile in unserem Botanischen Garten anzulegen.



Foto 13. Luís Reyes, Persy Gómez und Nibaldo Valenzuela, Gärten der Welt in Berlin



Foto 14. Persy Gómez und Nibaldo Valenzuela an der Berliner Mauer

Die dritte Woche weilten wir auf Einladung von Dra. Ehrentraud Bayer in Bayern. Der BG München beeindruckte uns besonders durch die gigantischen Gewächshäuser (Foto 16), völlig unbekannt in Chile. Zumindest gibt es kein

öffentlich zugängliches Gewächshaus in dieser Größenordnung, auch nicht kleiner.

Der Technische Leiter Herr Rudolf Müller fuhr freundlicherweise mit uns ins Wettersteingebirge, um uns die Alpenflora vorzustellen und natürlich den Alpengarten auf dem Schachen. Fier uns beeindruckend die Sammlung asiatischer Gattungen (z.B. *Meconopsis*). Leider sahen wir nur wenige chilenische Arten, so versprachen wir, Material von Andenpflanzen für den Alpengarten zu sammeln.

Da unserer Botanischer Garten auch nur 100m über dem Meeresspiegel liegt, haben wir natürlich auch Probleme bei der Kultivierung von andinen Arten. So wäre es auch für uns interessant und wichtig für die ex situ-Erhaltung, einen kleinen Botanischen Garten in den Anden anzulegen.

Begeistert von der Alpenflora und Landschaft machten wir noch eine Exkursion



Foto 15. Alpengarten Schachen

ins Karwendelgebirge. Herr Steffen Hahn stellte uns viele Arten vor und erklärte uns Unterschiede und Gemeinsamkeiten der alpinen und andinen Flora. So fanden wir Gattungen die auch in Chile vorkommen, wie zum Beispiel *Silene* und *Gentiana*, die meisten aber für uns völlig unbekannt (z.B. *Rhododendron*).

Ein Besuch von Schloss und Park Nymphenburg bildete den Abschluss unserer Reise in den Süden von Deutschland.



Foto 16. Kakteenhaus im BG München

Nächste Station war die Region Oberlausitz. Hier wanderten wir durch das Biosphaerenreservat "Oberlausitzer Heide - und Teichlandschaft". Herr Hahn erklärte uns den Einfluss des Braunkohletagebaus auf die Landschaft und Vegetation der Region. Wir studierten die „Wiederherstellung“ bzw. Neugestaltung der Landschaft für Naturschutzzwecke aber auch für den Tourismus.

Für uns dabei besonders interessant der Besuch des Findligspark Nochten (Foto17). Jetzt verstehen wir auch, warum unser Chef von fast allen Exkursionen Steine mitbringt, die für uns erst mal alle gleich aussahen.



Foto 17. Findlingspark Nochten, Oberlausitz

Die letzten Tage unseres fast unbeschreiblichen Aufenthaltes in Deutschland verbrachten wir im Botanischen Garten Dresden und in der Stadt Leipzig.

### **Dank**

Unserer besonderer Dank gilt der Stiftung Internationaler Gärtneraustausch (Hamburg), dem Freundeskreis des Botanischen Gartens Dresden, Herrn Matthias Bartusch und Frau Dr. Barbara Ditsch (Botanischer Garten Dresden).

Herzlichst möchten wir uns auch bei Herrn Steffen Hahn und seiner Familie in Deutschland bedanken, die uns freundlichst in ihrem Haus zeitweise aufgenommen und bewirte hat.

Wir danken allen genannten und ungenannten Personen, die uns diese unvergessliche Reise ermöglicht und unseren Aufenthalt so angenehm und fruchtbar gestaltet haben.